



## **Nationaler Integrationsplan AG 1 „Integrationskurse verbessern“**

### **Selbstverpflichtungen der BAGFW**

1. Die Mitgliedsverbände der BAGFW stellen ein nachhaltiges Angebot an Integrationskursen zur Verfügung.
2. Die Mitgliedsverbände der BAGFW werden die Integrationskursteilnehmer unterstützend mit Beratung und sozialpädagogischen Angeboten begleiten.
3. Die Mitgliedsverbände der BAGFW sichern eine enge Kooperation mit den Integrationskursträgern und den Diensten der Migrationserstberatung sowie der Jugendmigrationsdienste zu, um den Zugang der Integrationskursteilnehmer zu den Angeboten der Migrationserstberatung (MEB) und den Jugendmigrationsdiensten (JMD) und die Beratung der Teilnehmer zu gewährleisten.
4. Die Mitgliedsverbände der BAGFW werden neben den Integrationskursen und der Beratung alle Maßnahmen mit dem Ziel fördern, den Teilnehmenden die Aneignung der deutschen Sprache zu erleichtern, damit sie diese Kenntnisse in der Praxis anzuwenden in der Lage sind.
5. Die Mitgliedsverbände der BAGFW als Träger von Integrationskursen bieten an, die Kurse sowie des gesamte Angebot an Integrationsmaßnahmen auf der Grundlage des umfassenden Verständnisses von Integration, wie es in den "Gemeinsamen Grundprinzipien" der EU für die Politik der Integration von Einwanderern von 2004 niedergelegt ist, nachhaltig fortzuentwickeln.

Berlin, den 28.03.2007

## Nationaler Integrationsplan AG 2 "Von Anfang an deutsche Sprache fördern"

### Selbstverpflichtungen der BAGFW

#### Zu Handlungsfeld I - Unterstützung von Sprachentwicklung und Spracherwerb durch die Eltern

Die freien Träger der Wohlfahrtspflege

- richten die Arbeit und Konzepte in ihren Einrichtungen stärker und durchgängig auf die Themen Sprachentwicklung und Sprachförderung unter Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache und interkulturelle Pädagogik aus,
- verpflichten sich, die Themen Sprachentwicklung und Spracherwerb und die Rolle und Aufgabe der Eltern verstärkt in den Beratungsgesprächen der Migrationsdienste (Migrationserstberatung, Migrationsdienste, Integrationsagentur, Jugendmigrationsdienste) zu thematisieren,
- sagen zu, in ihren niedrigschwelligen Gruppenangeboten für Frauen und junge Familien einen Schwerpunkt auf die Rolle und Aufgabe der Eltern beim kindlichen Spracherwerb zu legen,
- sichern zu, dass im Rahmen der Interkulturellen Öffnung der sozialen Dienstleistungen auch die familienbildenden und -unterstützenden Dienstleistungen der Freien Träger für die Zielgruppe der Migranteltern weiterentwickelt werden; hierzu beziehen die Freien Träger familienunterstützende Maßnahmen wie HIPPY, Opstapje, Griffbereit und Rucksack, sowie "Mama lernt Deutsch" ein.

#### Zu Handlungsfeld II - Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege,

- sagen zu, die Aufgabe der sprachlichen Bildung für alle Kinder in den Konzepten der Kindertageseinrichtungen weiter zu entwickeln und hinsichtlich der Spracherwerbsprozesse von Migrantenkindern weiter zu konkretisieren,
- sichern zu, dass die Sprachförderung als Bildungsauftrag in die jeweiligen Qualitätskonzepte der Träger eingebunden wird,

- legen Wert auf eine entsprechende Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher,
- verstärken ihre Anstrengungen, Fachkräfte mit Migrationshintergrund für die Ausbildung zu gewinnen, soweit sie Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher unterhalten,
- bemühen sich darum, dass in ihren Kindertagesstätten Kinder mit Migrationshintergrund entsprechend ihren Bedarfen berücksichtigt werden,
- sichern zu, den Prozess der Interkulturellen Öffnung auch in ihren Kindertageseinrichtungen umzusetzen.

### **Zu Handlungsfeld III - durchgängige sprachliche Bildung im Übergang Kindergarten – Schule**

- Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege implementieren ebenso wie die Grundschulen die planvolle und abgestimmte Gestaltung des Übergangs Kindergarten - Grundschule in ihren Sprachförderkonzepten und pädagogisch-methodischen Ansätzen.
- Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege sichern ebenso wie die Grundschulen die verbindliche Kooperation zwischen Kindergarten, Grundschule, Horten, Eltern, außerschulischen Angeboten und anderen beteiligten Akteuren zu.

Berlin, 23.03.2007



## **Nationaler Integrationsplan AG 3 „Gute Bildung und Ausbildung sichern, Arbeitsmarktchancen erhöhen“**

### **Selbstverpflichtungen der BAGFW**

#### **Zu Kapitel I (Bildung)**

- Die Mitgliedsverbände der BAGFW setzen sich für eine möglichst frühzeitige Förderung aller Kinder mit Migrationshintergrund ein. Dabei geht es nicht allein um die Förderung der Sprachkompetenz. Die Mitgliedsverbände der BAGFW setzen sich für einen quantitativen und qualitativen Ausbau der Angebote für Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr ein.
- Die Mitgliedsverbände der BAGFW engagieren sich im Rahmen ihrer Jugendsozialarbeit – in den Jugendmigrationsdiensten, in der Schulsozialarbeit und in ihren Maßnahmen des betreuten Wohnens – sowie ihren Patenschaftsprojekten beim Übergang junger Migrant(inn)en von Schule zu Ausbildung/Beruf.
- Die Mitgliedsverbände der BAGFW sagen zu, dass die Jugendberufshilfe und die Jugendsozialarbeit der Verbände die Bildungsanstrengungen von jugendlichen Migranten weiter begleiten und unterstützen werden.
- Um informelle Bildungsprozesse bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu stärken und ihre soziale Teilhabe zu unterstützen, werden sich die Mitgliedsverbände der BAGFW verstärkt bemühen, diese Jugendlichen in die Jugendverbandsarbeit und die Tätigkeit von Jugendinitiativen einzubeziehen.

#### **Zu Kapitel II (Ausbildung)**

- Die Mitgliedsverbände der BAGFW setzen sich für Chancengleichheit und für den Abbau ausgrenzender Mechanismen sowie von Vorbehalten ein. Sie tragen zum Abbau von Fehlvorstellungen bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund bei.
- Die Mitgliedsverbände der BAGFW streben an, Jugendliche mit Migrationshintergrund für die Besetzung ihrer Ausbildungsplätze in ihren sozialen Diensten und Einrichtungen und Fachschulen zu motivieren und überprüfen ihre Einstellungs politik, damit mehr Mitarbeiter(innen) mit Migrationshintergrund berücksichtigt werden.
- Die Mitgliedsverbände der BAGFW engagieren sich verstärkt in Netzwerken zur Förderung der beruflichen Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund. Dabei wird Wert darauf gelegt, Migrant\*innenorganisationen in die Arbeit dieser Netzwerke mit einzubeziehen.

- Die Mitgliedsverbände der BAGFW engagieren sich durch entsprechende Angebote bei der Qualifizierung von Migrant(inn)en und insbesondere beim berufsbezogenen Spracherwerb (Equal, ESF-BA-Programm).
- Die Mitgliedsverbände der BAGFW setzen sich dafür ein, dass Menschen mit Migrationshintergrund, die in ihren Diensten und Einrichtungen Arbeitsgelegenheiten nach SGB II innehaben, auch in ihrer sprachlichen Qualifizierung gefördert werden.

### **Zu Kapitel III (Arbeitsmarkt)**

- Mit ihren migrationsspezifischen Beratungs- und Qualifizierungsangeboten unterstützen die Mitgliedsverbände der BAGFW die berufliche Orientierung, Qualifizierung, Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzsuche von Menschen mit Migrationshintergrund. So haben Jugendliche im Rahmen der Berufsbildungswerke die Möglichkeit eine qualifizierte Ausbildung zu erhalten.
- Die Mitgliedsverbände der BAGFW setzen sich für die weitere interkulturelle Öffnung ihrer Dienste und Einrichtungen ein. Sie berücksichtigen dies bei ihrer Personalpolitik und unterstützen diesen Prozess durch Fortbildungen. Migranten können sich darauf verlassen, dass sie in unseren Einrichtungen die sozialen Dienstleistungen erhalten, die für sie richtig und wichtig sind.

Berlin, 22.03.2007

## **Nationaler Integrationsplan AG 4 „Lebensverhältnisse von Frauen und Mädchen verbessern – Gleichberechtigung verwirklichen“**

### **Selbstverpflichtungen der BAGFW**

#### **1. Integration durch Recht**

Die Mitgliedsverbände der BAGFW

- werden sich verstärkt um die Aufklärung von Migrantinnen über familienrechtliche, sozial- und aufenthaltsrechtliche Fragen incl. ihrer rechtlichen Möglichkeiten bei Konflikten bemühen und für eine entsprechende Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden sorgen.
- setzen sich dafür ein, dass das Grundrecht auf Ehe und Familie auch für hier lebende Migrantinnen zur Anwendung kommt. Sie unterstützen Migrantinnen dabei, in Deutschland mit ihrer Familie zusammen leben zu können und werden gesetzliche Regelungen daraufhin überprüfen, inwieweit diese dem Recht auf Familienleben entgegenstehen.
- streben an, ihre Unterstützungs- und Beratungsangebote für von Gewalt bedrohten oder betroffenen Migrantinnen auszubauen. Sie halten eine Verbesserung der aufenthalts- und sozialrechtlichen Stellung der von Gewalt oder von Zwangsheirat betroffenen oder bedrohten Frauen für dringend geboten. Sie werden ihre Migrationsdienste und ihre anderen Beratungsdienste weiter qualifizieren, damit diese von Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen qualifiziert unterstützen können.
- sind Träger zahlreicher Schutzeinrichtungen für von Gewalt betroffene Frauen (Frauenhäuser etc.), die auch von Migrantinnen in Anspruch genommen werden. Die Verbände der BAGFW werden die Vernetzung und verstärkte Kooperation dieser Einrichtungen mit Migrationsdiensten fördern, um betroffenen Frauen mit Hilfe geeigneter Maßnahmen (z.B. Familienberatung, Mediation, Konfliktprevention, Sprachkursen) Wege aus dem gewaltgeprägten Umfeld zu eröffnen.

## **2. Stärkung der Migrantinnen in Familie und sozialem Umfeld, Sexualaufklärung, Gesundheit und Altenhilfe, Lebenslagen von Migrantinnen**

### Gesundheit und Sexualaufklärung

#### Die Mitgliedsverbände der BAGFW

- sichern zu, den Prozess der interkulturellen Öffnung in ihren Einrichtungen und Diensten umzusetzen. Sie berücksichtigen dies bei ihrer Organisationsentwicklung und Personalpolitik und unterstützen diesen Prozess durch Fortbildungen. Ziel dabei ist es, für Migrantinnen Zugangsbarrieren bei der Inanspruchnahme etwa von Gesundheitsdienstleistungen - insbesondere auch im präventiven Bereich - zu beseitigen und bei der Ausgestaltung der Angebote die spezifischen Bedürfnisse von Migrantinnen stärker zu berücksichtigen.
- setzen ihre Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen fort. Dies kann dazu beitragen, dass Migrantinnen über bestehende Beratungsangebote besser informiert sind und Zugangsbarrieren abgebaut werden, es kann aber auch dazu beitragen, dass diese Angebote sich noch stärker an den Interessen und Bedürfnissen von Migrantinnen ausrichten.
- setzen sich ein für einen Ausbau der niedrigschwelligen Angebote für Migrantinnen. Hierzu gehören neben den bundesgeförderten Frauenkursen zahlreiche Einzelmaßnahmen vor Ort, die auf die Bedürfnisse einzelner Migrantinnen zugeschnitten sind.

### Ältere Migrantinnen (Kultursensible Altenhilfe und -pflege)

#### Die Mitgliedsverbände der BAGFW

- haben das Memorandum für eine kultursensible Altenhilfe gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und Organisationen der Altenhilfe (KDA - Kuratorium Deutsche Altershilfe) und Migrationsarbeit als gemeinsame Arbeitsgrundlage erarbeitet und als Selbstverpflichtung unterzeichnet. Die Verbände der BAGFW verpflichten sich, das Memorandum in Diensten und Einrichtungen der Altenhilfe sowie in der Fachöffentlichkeit weiter bekannt zu machen und als Arbeitsgrundlage in der Altenpflege, der sozialen Altenarbeit und Betreuung von älteren Migranten und Migrantinnen stärker zu verankern.
- sind Träger von Diensten und Einrichtungen der Altenpflege und Altenarbeit sowie Träger von Migrationsdiensten. Die Verbände der BAGFW sichern zu, die interkulturelle Öffnung in ihren ambulanten und stationären Diensten und Einrichtungen, Beratungsangeboten, Einrichtungen des Betreuten Wohnens, Begegnungsstätten und in der offenen Seniorenarbeit weiter voran zu treiben und dabei insbesondere die Bedürfnisse von Migrantinnen zu berücksichtigen. Hierbei sollen die Migrationsdienste sowie Migrantenselbstorganisationen einbezogen werden.

- sind Träger von Aus-, Fort- und Weiterbildung für pflegerische Berufe bzw. von Altenpflegesschulen. Um den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden mit interkulturellen Handlungskompetenzen und Migrationshintergrund im Prozess der interkulturellen Öffnung zu decken, werden die Mitgliedsverbände der BAGFW dafür sorgen, dass insbesondere junge Migranten und Migrantinnen für pflegerische Berufe gewonnen werden, und dass die Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung entsprechend der Zielgruppe gestaltet werden.

Veränderung des Bildes von Migrantinnen in der Öffentlichkeit, Modernisierung von Rollenbildern, Potenziale und Ressourcen erschließen

Die Mitgliedsverbände der BAGFW

- werden sich verstärkt darum bemühen, dass der Beitrag von Migrantinnen im Integrationsprozess stärker wahrgenommen wird. Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit werden sie dazu beitragen, dass die Leistungen und Potentiale von Migrantinnen insbesondere auch in der öffentlichen Wahrnehmung angemessener gewürdigt werden.

Berlin, 30.03.2007



## Nationaler Integrationsplan AG 5 „Integration vor Ort unterstützen“

### Selbstverpflichtungen der BAGFW

#### Zu Kapitel I (Kommunale Gesamtkonzepte):

- Die Verbände der BAGFW beteiligen sich aktiv an einer stärkeren Zusammenarbeit und Vernetzung der verschiedenen Akteure vor Ort durch Koordination und Mitwirkung an Netzwerken, Runden Tischen und kommunalen Gremien.
- Die Verbände der BAGFW arbeiten darauf hin, durch eine interkulturelle Öffnung der Einrichtungen und Dienste in ihrer Trägerschaft, Angebote konsequent auf die Bedarfe von Migrantinnen und Migranten auszurichten.
- Die Verbände der BAGFW unterstützen die Integration vor Ort durch ihre gemeinwesenorientierten Ansätze und Maßnahmen.
- Die Verbände der BAGFW tragen aktiv dazu bei, die Öffentlichkeit für die spezifischen Probleme von Migrantinnen und Migranten zu sensibilisieren und kulturelle Vielfalt als Bereicherung zu vermitteln.
- Die Verbände der BAGFW stellen der kommunalen Verwaltung sowie anderen Institutionen und Organisationen ihre Erfahrung bei der Gestaltung von Prozessen der interkulturellen Öffnung zur Verfügung.
- Die Verbände der BAGFW verpflichten sich zur aktiven Mitarbeit an kommunalen Integrationskonzepten und beteiligen sich aktiv an der Entwicklung kommunaler Integrationsleitbilder.
- Die Verbände der BAGFW setzen sich für ein kommunales Wahlrecht von zugewanderten Drittstaatlern ein.

#### Zu Kapitel II (Wohnen und Wohnumfeld im Quartier):

- Die Verbände der BAGFW fungieren mit ihrer sozialräumlichen (Projekt-)Arbeit und durch Patenschaftsprojekte als Ansprechpartner und Moderatoren in der Quartiersarbeit.
- Die Verbände der BAGFW setzen sich durch ihre Dienste und Einrichtungen für Chancengleichheit und für den Abbau ausgrenzender Strukturen vor Ort ein.
- Die Verbände der BAGFW sichern zu, dass ihre Migrationsdienste als Ansprechpartner für Migrantinnen und Migranten und Institutionen zur Verfügung stehen. Die Verbände organisieren notwendige Aushandlungsprozesse (Mediation) grundsätzlich auf gleicher Augenhöhe.

- Die Verbände der BAGFW streben eine sozialräumliche Vernetzung ihrer Dienste und Maßnahmen an und sorgen im Rahmen ihrer interkulturellen Öffnung für bedarfsgerechte Angebote für Migrantinnen und Migranten. Dies gilt für das gesamte Spektrum sozialer Dienstleistungen, die von den Verbänden vor Ort betrieben und organisiert werden.
- Die Verbände der BAGFW sichern ihre Beteiligung an der Entwicklung zivilgesellschaftlicher Strukturen vor Ort zu. Dabei werden sie verstärkt das bürgerschaftliche Engagement von und für Migranten unterstützen.

### **Zu Kapitel III (Schule und Bildung im Quartier):**

- Die Verbände der BAGFW engagieren sich für die Bildung und Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund durch Förderung in Kindertagesstätten und mit ihren anderen familienunterstützenden Angeboten.
- Die Verbände der BAGFW arbeiten in ihren Einrichtungen und Diensten darauf hin, dass eine gute Sprachförderung und die Unterstützung von Mehrsprachigkeit für alle Kinder, bereits im Vorschulalter sichergestellt wird.
- Die Verbände der BAGFW fördern die interkulturelle Kompetenz ihrer Mitarbeiter und die interkulturelle Öffnung ihrer Dienste und Einrichtungen.
- Die Verbände der BAGFW sichern zu, dass sich ihre Migrationsdienste aktiv an der Begleitung von Bildungswegen von Neuzuwanderern beteiligen.

### **Zu Kapitel V (Indikatoren, Monitoring, Evaluierung)**

- Die Verbände der BAGFW nehmen am Monitoring teil, um die Zielerreichung der Integration zu überprüfen.

Berlin, 13.04.2007

**Nationaler Integrationsplan**  
**AG 6/UAG 4 „Integration durch bürgerschaftliches Engagement**  
**und gleichberechtigte Teilhabe stärken“**

**Selbstverpflichtungen der BAGFW**

- Die in der BAGFW zusammengeschlossenen Verbände verpflichten sich, die Mitwirkung von Menschen mit Migrationshintergrund im Ehrenamt - und zwar in den ehrenamtlichen Diensten und in den ehrenamtlichen Führungsgremien - zu fördern. Sie entwickeln dazu Leitbilder, Strategien und Maßnahmepläne und setzen diese konsequent um.
- Die Verbände betrachten ehrenamtliches Engagement von Migrantinnen und Migranten als unverzichtbaren Beitrag zur zivilgesellschaftlichen Gestaltung unserer Gesellschaft und werden dieses Engagement verstärkt unterstützen.
- Sie stellen sicher, dass Menschen mit Migrationshintergrund einen offenen Zugang zu den ehrenamtlichen Diensten der Verbände finden. Dazu gehört
  - die aktive, offene Ansprache von Migrantinnen und Migranten und ihrer Selbstorganisationen;
  - die Schaffung von auch mit Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund besetzten Kontaktstellen für am Ehrenamt interessierte Migrantinnen und Migranten, die für kulturelle Differenzen sensibel und sprachkompetent sind;
  - Angebote interkultureller Organisations- und Personalentwicklung für die ehrenamtlichen Strukturen als Voraussetzung von „interkultureller Öffnung“.
- Die Verbände begreifen ehrenamtlich tätige Migrantinnen und Migranten nicht in erster Linie als „Helfer“ für deren eigene Herkunftsgemeinschaft, sondern als Mitgestalter verbandlichen und gesellschaftlichen Lebens. Sie gestalten Angebote bürgerschaftlichen Engagements (z.B. Beratungs- und Begleitdienste, Bildungsangebote, Elternarbeit, Erste Hilfe, Krankenhaushilfe, Katastrophenschutz) so, dass sie die sprachliche und kulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft berücksichtigen und dem tatsächlich vorhandenen Bedarf entsprechen. Auch durch in kultureller Hinsicht plurale Teams fördern sie die Attraktivität ihrer Angebote für Migrantinnen und Migranten.
- Die Verbände anerkennen und würdigen das Engagement von Migrantinnen und Migranten in ihren Selbstorganisationen und bieten eine partnerschaftliche Zusammenarbeit an.
- Als Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres erhöhen sie den Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an den von ihnen vermittelten bzw. zur Verfügung gestellten Einsatzstellen.
- Sie sichern zu, sich um weitere Einsatzstellen in Trägerschaft von Migrantenorganisationen zu bemühen.